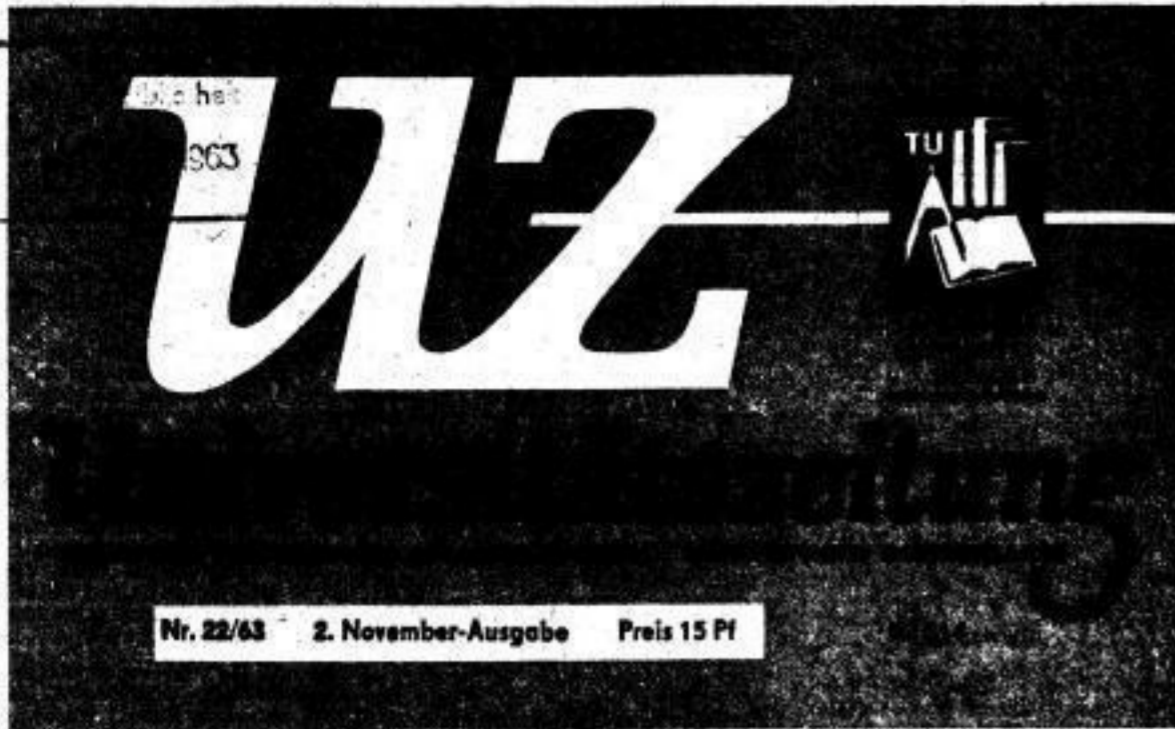


Unsere Universität steht ganz im Zeichen der Universitätsfesttage 1963:



Nr. 22/63 2. November-Ausgabe Preis 15 Pf



Sozialistisch und kulturvoll leben

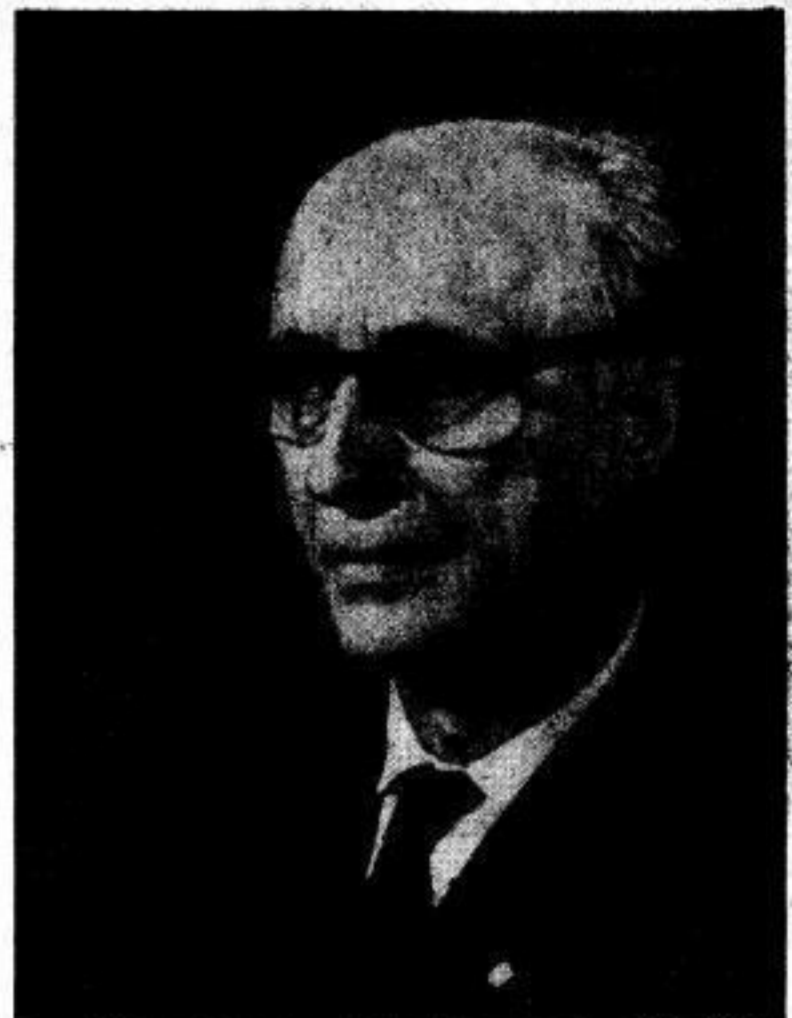
Die Vorbereitungsarbeiten sind abgeschlossen, und die Universitätsfesttage 1963 haben begonnen. Die Nachmittage und Abende vom 30. November bis 14. Dezember 1963 stehen im Zeichen kultureller Darbietungen und wissenschaftlicher Gespräche. Alle organisierten Kulturgruppen der TU wirken aktiv mit, einzelne Angehörige unserer akademischen Bildungseinrichtung haben sich darüber hinaus zur Mitarbeit bereit erklärt. Gemeinsam mit den Studenten und Angestellten treten Gäste aus verschiedenen Dresdner Einrichtungen sowie aus Berlin, Leipzig und Pirmas auf. Die Zahl der Mitwirkenden ist gegenüber dem vergangenen Jahre um nahezu ein Drittel gestiegen. Die Palette der Veranstaltungen ist farbig geworden. Das vermerken wir positiv, jedoch wäre es zuwenig, wollten wir den Erfolg oder Mißerfolg der Festtage daran messen. Wichtiger erscheint uns der Inhalt des Programms. Trägt er den wachsenden kulturellen Bedürfnissen unserer Menschen Rechnung, kann die Dresdner Bevölkerung durch die Universitätsfesttage von der kulturellen Leistungsfähigkeit der TU überzeugt werden?

Soviel aber sei schon heute gesagt: Die Kulturgruppen und Arbeitsgemeinschaften sowie die Mitglieder der Kommission zur Vorbereitung der Universitätsfesttage haben verantwortungsbewußt gearbeitet. Nicht nur einmal ging es darum, unvorhergesehene Schwierigkeiten zu überwinden. Sie begannen bereits damit, daß zum Teil erst nach Abschluß des Programmaufbaues mehr oder weniger gründlich durchdachte Vorschläge zur Programmgestaltung eingingen, einige Wettbewerbe nicht die erwarteten Ergebnisse brachten, der Druck des Plakats und der Programmhäfte verzögert wurde und kurzfristig einberufene Einsätze sowie die Rückgabe von Aufträgen zusätzliche Arbeit erforderte.

Bei den Hospitationen wurden zum Teil inhaltliche Schwächen und formale Mängel festgestellt. In Beratungen mit den Angehörigen der Arbeitsgruppen konnte kameradschaftlich geholfen werden.

Trotz zweifellos vorhandener Mängel gilt jedoch für die aktiven Teilnehmer sowie die Organisatoren, daß ihnen die Universitätsfesttage gleichsam zum persönlichen Anliegen geworden sind und sie seit Wochen und Monaten umfangreiche zusätzliche Belastungen auf sich nahmen. Das sind oft Arbeiten, die unbeachtet bleiben.

Dr. paed. habil. Schulz



Der Präsident der Volkskammer der DDR, Professor Dr. h. c. J. Dieckmann, spricht Montag, 9. Dezember, auf einem Universitätsforum über:

16.30 Uhr im Festsaal „Otto Buchwitz“, Dülferstraße

Universitätskonzil berät: Hier wiegt jeder Vorschlag und jede Meinung!

Das Konzil zu Fragen der sozialistischen Erziehung und Ausbildung wurde in vielfältiger Form vorbereitet.

Den Teilnehmern des Konzils wurde ein detailliertes Material zugestellt, das die vielen Gedanken und Vorschläge zusammenfaßt, die in der bisherigen Diskussion geäußert wurden. So werden u. a. Anregungen einzelner Angehöriger des Lehrkörpers, der Räte der Fakultäten sowie Vorschläge gesellschaftlicher Organisationen der Technischen

Universität ausgewertet. Eine Kommission unter Leitung von Prof. Dr. päd. habil. Hering arbeitete die Thesen des Materials aus. So ist Gelegenheit gegeben, sich näher mit den Problemen vertraut zu machen, die zur Debatte stehen. Das ist auch für einen größeren Personenkreis von Wichtigkeit, liegt uns doch daran, alle Angehörigen der Universität und vor allem unsere Studierenden in die Diskussion einzubeziehen. Jede sozialistische Umgestaltung kann nur als Gemeinschaftsarbeit verstanden werden.

Die Diskussionsgrundlage enthält

Fünf Fragenkomplexe

zur näheren Erörterung auf dem Konzil:

1. Probleme der moralisch-politischen Erziehung
2. Spezielle Probleme der Leistungs-förderung der Studenten
3. Probleme der Leistungs-förderung akademisch-technischer Nachwuchskräfte und ihres gesellschaftlichen Einflusses auf die Studenten
4. Verstärkung der Grundlagen-ausbildung
5. Die Verbindung von theoretisch-wissenschaftlicher Arbeit mit produktiver Tätigkeit im Studien-prozess.

Diese Fragen in ihrer differenzierten Problemstellung wurden nun keineswegs als Abschluß der Diskussion gewertet. Es wurden lediglich einige Lösungsmöglichkeiten fixiert. Auch nach dem Konzil wird es notwendig sein, die Gedanken dazu weiterhin zu verfolgen und Maßnahmen abzuleiten.

Aus dem interessanten Material sollen nun einige Auszüge folgen, die wir den ersten Problemkreisen entnommen haben.

Führender Anteil bei der Erziehung und Ausbildung unserer Studenten kommt dem Grundlagenstudium des Marxismus-Leninismus zu, das die wissenschaftlichen Grundlagen für das Verständnis aller Fragen des ökonomischen, politischen und ideologischen Kampfes vermitteln muß, um zur Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse in ganz Deutschland beizutragen. Diese Aufgabe erfordert, die konkreten, praktisch-ideologischen Probleme unseres sozialistischen Lebens aufzudeckeln, sie schöpferisch zu verarbeiten und sie in Auseinandersetzung mit unbegrenzten Auffassungen für die Formung des sozialistischen Weltbildes unserer Studenten zu nutzen.

Die immer wieder gestellte Forderung der sozialistischen Praxis, unsere Absolventen dazu zu befähigen, Kollektive zu leiten und Verantwortung zu übernehmen, ist besonders unterstrichen worden. Die Gesamtverantwortung für

die Persönlichkeitsentwicklung

der Studierenden liegt bei der Leitung der Institute und Fachrichtungen. Bereits mit Beginn des Studiums sollte eine klare Zielstellung für die gesamte Aus-

bildungszeit durch eine geeignete Einführung jedem Studenten vermittelt werden. Es ist darauf hinzuwirken, die Einsicht zu vermitteln, daß die sorgfältige Aneignung und Beherrschung des Grundlagenstudiums als unbedingbare Voraussetzung für eine wissenschaftliche Tätigkeit im speziellen Berufsgebiet erkannt wird. Der Hochschullehrer ist heute besonders gezwungen, der erzieherischen Wirksamkeit der Assistenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter in den Semestern besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Auch die Lehrkräfte des Gewi-Grundstudiums müssen künftig unmittelbar einbezogen werden. Regelmäßige Zusammenkünfte des erzieherisch tätigen Personalkreises mit den gewählten Vertretern der Studenten werden empfohlen.

Der Studentenwettbewerb

als eine Form und Methode der Förderung hervorragender Studienleistungen muß ein organischer Bestandteil des Studiums an der TU werden. Alle obligatorischen Studienarbeiten können Gegenstand des Wettbewerbs sein. Fakultät und Fachrichtung sollten jährlich Maßnahmen zur Förderung des Wett-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der ersten ingenieurökonomischen Ausbildungsstätte in der DDR fanden am 28., 29. und 30. Oktober zahlreiche wissenschaftliche Veranstaltungen statt. Etwa 500 Gäste aus der DDR, darunter über 300 Absolventen der Fakultät sowie 21 Wissenschaftler aus den befreundeten sozialistischen Ländern nahmen teil.

Bei der Festveranstaltung am 28. Oktober im überfüllten Mathematik-hörsaal würdigten der stellvertretende Vorsitzende der Staatlichen Plankommission Prof. Dipl.-Ing. Hejnisch sowie Magnifizenz die Leistungen der Fakultät auf dem Gebiete der Ausbildung, Erziehung und Forschung und ihren Anteil an der Entwicklung unserer Hochschule zu einer universitas literarum technicarum. Sie wiesen auf die zunehmende Bedeutung des ingenieurökonomischen Hochschulstudiums im Rahmen der gesamten Hochschulbildung hin. Am Abend gab der Dekan, Professor Dr. Bördopp, einen Empfang, an dem prominente Gäste und der Rat der Fakultät teilnahmen.

Die Fakultät führte unter der Leitung der Professoren H. J. Hildebrand und Liebscher ein Symposium zu Fragen des ökonomischen Nutzeffektes der technischen Fortschritte durch. Referiert wurde über Kennziffernsystem und Hauptkennziffern, Berechnung des ökonomischen Nutzeffektes für die Maßnahmen des technischen Fortschritts sowie über Abrechnung und Bilanzierung des Nutzens. An der Aussprache über diese Probleme, die wertvolle Anregungen brachte, beteiligten sich Wissenschaftler anderer Universitäten und Hochschulen, aber auch Praktiker. Die Veranstaltung diente der Klärung des Fragenkomplexes. Sie war Auftakt zu einer Fortsetzung und Vertiefung dieser wissenschaftlichen Auseinandersetzung, zu der das ökonomische Forschungsinstitut der Staatlichen Plankommission einladen wird.

Das Institut für Politische Ökonomie

veranstaltete zwei gut besuchte Kolloquien. Im Mittelpunkt des einen Kolloquiums standen einige für das neue ökonomische System der Planung und Leitung unserer Volkswirtschaft wichtige Fragen der Grundfondsentwicklung, insbesondere die Aufgabe, durch Schaffung entsprechender Kennziffern eine bessere Planung der Grundfonds zu sichern. In einem weiteren Kolloquium über ökonomische Probleme der technischen Entwicklung in Westdeutschland wurden die Grundtendenzen dieser Entwicklung in der westdeutschen Industrie von 1950 bis zur Gegenwart analysiert und ein-

Möglichkeiten der Weiterbildung zu schaffen.

Das Institut für Rechnungswesen und Finanzen behandelte in einem Kolloquium die Abrechnung und Kontrolle von Maßnahmen des Plans Neue Technik (TOM) im Maschinenbau. Über dieses Thema referierten Oberassistent Dr. Eichhorn und Diplomhandelslehrer Blätterlein. Im Mittelpunkt eines weiteren Kolloquiums dieses Instituts stand das Thema „Auswertungsmöglichkeiten von Exportrentabilitätsuntersuchungen“. Über das Dozent Dr. Obermuth sprach. Beide Kolloquien

schaffliche Fragen des Fachgebietes gehalten. Im einzelnen standen zur Diskussion: Probleme der Automatisierung und Telemechanisierung von Verteilernetzen in der Elektroenergieversorgung, der Gleichstromübertragung, Probleme der Planung des Energiebedarfs, Fragen des Einsatzes von Spitzenkraftwerken sowie Fragen der wirtschaftlichen Energieanwendung in Industriebetrieben. 5 Referenten waren Assistenten des Instituts, 2 Referenten kamen aus der Praxis. An der Diskussion beteiligten sich zahlreiche Wirtschaftsfunktionäre, insbesondere

veredlungsindustrie“ sprachen Oberassistent Dr. Frank und als Korreferent Herr Nytra, Referent im Ministerium für Gebrauchsgüterindustrie, Prag. In der Diskussion kamen zahlreiche Praktiker zu Wort.

Über die Bestimmung des Rhythmus und der Kontinuität des Produktionsprozesses in Textilbetrieben referierten Dipl.-Ing. oec. Adam und Dipl.-Wirtsch. Meinhardt. Korreferate zu diesem Thema hatten Herr Czeresznyes vom Institut für Organisation der Leichtindustrie, Budapest, Herr Dr. Kozmutza, der Direktor dieses Instituts,

ture der sozialistischen Länder wurden weitere Maßnahmen zur Koordinierung der Forschungsarbeit und zum Austausch von Forschungsergebnissen vereinbart.

Im Kolloquium des Instituts für Ökonomie der Bauindustrie über das aktuelle Problem der Preisbildung referierten der Institutsdirektor Professor Liebscher und Dipl.-Ing. oec. Simon vom Ministerium für Bauwesen. Erste Ergebnisse eines ökonomischen Experimentes legte Dipl.-Wirtsch. Malina, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ökonomie der DBA, Leipzig vor. In der folgenden Aussprache entwickelte sich ein fruchtbarer wissenschaftlicher Meinungsstreit über noch ungelöste Probleme der Preisbildung in der Bauindustrie. Zum Abschluß des Kolloquiums legte der tschechoslowakische Gast, Herr Professor Dr. Haas von der TH Prag, interessante Probleme der Ökonomie der Standortfestlegung von Baustelleneinrichtungen dar. Die zahlreichen Vertreter aus Absolventenkreisen und Mitarbeiter führender Staatsorgane dankten für diesen Beitrag besonders herzlich.

Ein Fakultätsball vereinigte die Wissenschaftler und Mitarbeiter mit ihren Angehörigen, den Gästen und zahlreichen Studenten in den Sälen der Mensa. Zwei Tanzkapellen und eine gelungene Modenschau sorgten für gute Unterhaltung.

Den Abschluß bildete am 30. Oktober ein Diskussionsabend mit Studenten der Fakultät, zu dem die FDJ-Kreisleitung eingeladen hatte. Nach dem einleitenden Bericht des Dekans über die Neuprofilierung des ingenieurökonomischen Studiums entwickelte sich eine Diskussion, an der sich Wissenschaftler, Absolventen und Studenten beteiligten. Obwohl nur eine relativ kleine Gruppe von Studenten der Fakultät an diesem Ausspracheabend teilnahm, gab es sehr viele wertvolle Anregungen zur Verbesserung der Lern-, Ausbildungs- und Erziehungsarbeit. Dr. Arwed Schulz

Beachtliche Bilanz — fruchtbarer Meinungsaustausch

10 Jahre Fakultät für Ingenieurökonomie der Technischen Universität Dresden

geschätzt und dabei einige wichtige soziale Folgen herausgearbeitet. Die Fakultätsabteilung für Marxismus-Leninismus und das Institut für Staat und Recht hatten zu einer Aussprache über wissenschaftliche Probleme der Menschenführung im sozialistischen Betrieb eingeladen. Das Auditorium war überfüllt. Im Hinblick auf die zur Verfügung stehende Zeit konnte die Problematik von den Referenten, Dr. H. Schröter und Dipl.-Jur. H. Hentschel, nur einführend behandelt werden. Der starke Besuch und die lebhafte Diskussion zeigten, daß die an der TU ausgebildeten Praktiker brennend daran interessiert sind, sich mit diesen betriebssoziologischen und rechtlichen Fragen vertraut zu machen, um ihre Leitungsaufgaben im sozialistischen Betrieb besser erfüllen zu können. Begrüßt wurde deshalb der Vorschlag, Vorlesungen — eventuell Abendvorlesungen — über diese soziologischen, rechtlichen, psychologischen und pädagogischen Probleme einzuführen und für Praktiker

gaben den teilnehmenden Praktikern wertvolle Anregungen.

Das Institut für Ökonomie des Maschinenbaus führte mit den zahlreich erschienenen Absolventen eine Aussprache über zwei Themen aus der Gesamtkomplexität der wissenschaftlichen Durchdringung des Produktionsprozesses durch. Dipl.-Ing. oec. Wichler, Aspirant des Instituts, sprach über „Kybernetik und Ökonomie“ und Dr. Kilian referierte über die Optimierung des betrieblichen Jahresproduktionsprogramms und ihren Einfluß auf die Planungsmethodik. Er berichtete über die bisherigen Ergebnisse der Untersuchungen einer Arbeitsgemeinschaft zu diesem Fragenkomplex im Fritz-Höcker-Werk, Karl-Marx-Stadt.

Am Institut für Ökonomie der Energie wurden im Rahmen eines Kolloquiums unter dem Hauptthema „Probleme der Planung und Rationalisierung der Energieerzeugung, des Energietransportes und der Energieanwendung“ sieben Kurzreferate über aktuelle wissen-

Absolventen. Es wurden sowohl Anregungen für die weitere wissenschaftliche Arbeit, als auch beachtliche Hinweise für die betriebliche Tätigkeit gegeben.

Am Institut für Ökonomie der Chemischen Industrie fand in Verbindung mit einem Absolvententreffen ein Kolloquium über Fragen des Nutzeffektes der neuen Technik statt, das stark von Absolventen und anderen Vertretern der Praxis sowie Wissenschaftlern aus der CSSR, aus Polen, Ungarn und Bulgarien besucht war. Dr. Maslo, Prag, und Magister Ing. Traski, Warschau, referierten über wesentliche Ergebnisse der Arbeiten zur Ermittlung des Nutzeffektes der Forschung in ihren Ländern. Die anschließende Diskussion stand auf hohem Niveau.

Das Institut für Ökonomie der Textilindustrie hatte zu einem internationalen Kolloquium mit dem Hauptthema „Organisation des Produktionsprozesses in Textil- und Bekleidungsbetrieben“ eingeladen. Über das Thema „Anwendung der Hiefertigung in der Textil-

Industrie“ sprach Herr Nytra, Referent im Ministerium für Gebrauchsgüterindustrie, Prag. In der Diskussion kamen zahlreiche Praktiker zu Wort.

Über das Thema „Probleme der Mechanisierung und Automatisierung in der Bekleidungsindustrie“ sprach Frau Dipl.-Wirtsch. Kirschner. Korreferate hatten Herr Prof. Dr. Kortan, Universität Lodz, und Herr Siny vom Organisationsinstitut Multar in Prag übernommen.

Alle drei Veranstaltungen waren sehr gut besucht und wurden auch von den 11 Gästen aus der CSSR, aus Polen und Ungarn sehr positiv in ihrem wissenschaftlichen Gehalt eingeschätzt.

Das Institut führte darüber hinaus mit den Vertretern der befreundeten sozialistischen Ländern zahlreiche wissenschaftliche Gespräche über aktuelle ökonomische Probleme der Textilindustrie durch. Im Rahmen des bestehenden Abkommens der textilökonomischen Insti-